

Liebe Mitglieder der Fachgruppe Seniorexperten Chemie der GDCh,

bitte merken Sie sich einen weiteren Termin vor: Symposium "Energiewende" am 30 Okt 19 in Frankfurt, siehe unten.

Symposium Energiewende

Unter der Überschrift "Energiewende ja – aber wie?" wird am 30 Oktober 2019 im DECHEMA-Haus in Frankfurt von 13:00 - 17:30 Uhr ein Symposium stattfinden. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der Fachgruppe Seniorexperten Chemie (SEC) der GDCh, der DECHEMA und des VCI im Max-Buchner-Saal der DECHEMA in Frankfurt/Main durchgeführt. Hauptorganisator und Chairman ist Prof. Dr. Klaus-Peter Jäckel von den SEC.

Für das Symposium konnten wir sehr renommierte Referenten gewinnen. Das Programm ist bewusst breit und interdisziplinär angelegt, um möglichst viele Menschen anzusprechen und sie zum Besuch der Veranstaltung zu gewinnen.

13:00 – 14:00 Uhr

Manfred Fishedick: Ökologische und technische Aspekte der Energiewende – Herausforderungen aber auch Chancen

Prof. Dr. Ing. Manfred Fishedick, Vizepräsident des Wuppertaler Instituts für Klima, Umwelt & Energie befasst sich in einem Übersichtsreferat mit den ökologischen, technischen und gesellschaftspolitischen Aspekten der Energiewende.

14:00 – 15:00 Uhr

Ferdi Schüth: Technische Möglichkeiten zur Erzeugung und Speicherung nachhaltiger regenerierbarer Energien

Prof. Dr. Ferdi Schüth, Direktor am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung in Mülheim/Ruhr, beleuchtet die technischen Möglichkeiten zur Erzeugung und Speicherung nachhaltig erzeugter Energie.

15:00 – 15:30 Uhr Pause

15:30 – 16:30 Uhr

Hans-Werner Sinn: Möglichkeiten und Grenzen der deutschen Energiewende

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn, emeritierter Präsident des ifo Instituts in



München, wird die Möglichkeiten und Chancen der deutschen Energiewende vornehmlich aus ökonomischer Sicht darlegen.

16:30 - 17:30 Uhr

Jörg Unger: Das Carbon-Management-Programm der BASF

Dr. Jörg Unger, Vice President, BASF SE, referiert über das Carbon-Management der BASF, das die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur Reduktion von Kohlendioxid-Emissionen bei energieintensiven Produktionsprozessen bündelt, um fossile Energiequellen langfristig durch nachhaltige zu ersetzen.

Seit Fukushima und dem beschlossenen Ausstieg aus der Nuklearenergie ist die Energiewende mit der Ausrichtung auf nachhaltige Energieerzeugung das beherrschende Thema in Europa und insbesondere in Deutschland. Zahlreiche Konzepte, die den Weg von „schmutzigen“ Energiequellen wie Kohle und Erdöl hin zu „sauberen“ Energieerzeugungen wie elektrischem Strom aus Sonne, Wind und Wasser aufzeigen, sind die Folgen eines wachsenden ökologischen Bewusstseins unter den Menschen. Politik wie auch Wirtschaft werden immer „grüner“.

Aber wie das alles realisieren, ohne den erreichten Wohlstand zu gefährden? Wie lässt sich ein akzeptables Gleichgewicht zwischen Ökologie und Ökonomie schaffen und eine Verhaltensänderung in der Bevölkerung bewerkstelligen?

Das Ziel des Symposiums ist es, die Notwendigkeit einer Energiewende aus ökologischer, technischer, ökonomischer, politischer und auch industrieller Sicht zu vermitteln und das Machbare realitätsnah und ohne ideologische Sichtweise darzulegen. Decken sich die ökologischen und technischen Perspektiven mit den Zielen der Energiewende in Deutschland? Welche nachhaltigen Energiequellen gibt es und wie weit ist ihre technologische Entwicklung in der Praxis? Welche Konzepte gibt es zur Speicherung überschüssiger Elektrizität? Ist wirklich die Fokussierung auf die Verringerung von CO₂ der wirksamste Weg, die gesteckten Temperaturziele für die Erderwärmung nachhaltig zu erreichen? Wie effektiv und nachhaltig können Energiekonzepte zur Verringerung von CO₂ bis hin zur CO₂-neutralen Energieerzeugung für Produktionsprozesse in der chemischen Industrie sein?

All diese Aspekte werden die vier Redner des Symposiums faktisch fundiert angehen und das technisch und ökonomisch Sinnvolle und Machbare darlegen.

SEC-Poster in Wernigerode

Alle SEC-Mitglieder, auch Sie, sind in irgendeiner sinnvollen Art und Weise aktiv. Vieles davon ist mit Sicherheit vorzeigbar. Wir laden Sie hiermit dringend ein, Ihre Aktivitäten in Wernigerode in Form eines Posters vorzustellen. Bitte helfen Sie mit, uns, die SEC, als aktive Gruppe bei unserem Jahrestreffen zu präsentieren. Bei der Anfertigung eines Posters hilft Ihnen Wolfgang Gerhartz gern (wolfgang.gerhartz@gmx.de, Tel 06251-938558).

SEC auf dem WiFo in Aachen

Am Dienstag, dem 17. Sep. 19, von 14:10 - 17:30 Uhr organisieren die SEC auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie in Aachen (WiFo; Motto: Chemie – das gemeinsame Element) im Berlin-Saal 1 das Symposium „Aachen mit allen Sinnen genießen“.

Die Redner und deren Themen haben wir Ihnen schon im letzten SEC-Newsletter April 2019 genannt (siehe auch <https://www.wifo2019-aachen.de>)¹.

Aachen ist vor allem als Kaiserstadt von Karl dem Großen und für den Aachener Dom berühmt. Dass Aachen auch als Stadt der Chemie viel zu bieten hat, ist weniger bekannt: Süßwaren zum Beispiel, zahlreiche Elemente wie Kohlenstoff, Silizium und Schwefel, aber auch bunte Wolltücher sowie wichtige Werk- und Wirkstoffe.

Vier namhafte, zum Teil aus Aachen stammende Wissenschaftler lenken den Blick auf diese Seite der Stadt, indem sie sich anlässlich des Symposiums mit den einzelnen menschlichen Sinnen und deren Zusammenhang mit Chemie auseinandersetzen.

So wird etwa die Geschmacksaufnahme über biologische Rezeptoren dargestellt. Geschmacksknospen auf der Zunge nehmen Geschmack zwar wahr, zum Beispiel in Aachener Süßwaren, aber die Einteilung in definierte Geschmackszellen ist eine so komplexe wie spannende Frage. Der Geruchssinn hat vor allem mit dem Element Schwefel zu tun, essenzieller Bestandteil der Aachener Schwefelthermalbäder. Der Sehsinn vermittelt dem Menschen nicht nur Schwarz-Weiß-Konturen, sondern auch die Welt der Farben. In Aachen wurden Blaufarben aus Blutmehl produziert und für Freskenmalereien verwendet. Auch farbenprächtige Wolltücher aus der Textilstadt waren jahrzehntelang heiß begehrt. Den Tastsinn verwöhnt die angenehme Haptik von Aachener Wirk- und Werkstoffen, eng gekoppelt übrigens mit dem Gleichgewichts-, Temperatur- und Beschleunigungssinn.

Die bunte Palette an interdisziplinären Themen des Symposiums „Aachen mit allen Sinnen genießen“ vermittelt ein etwas anderes Bild der Kulturmetropole, nämlich auch als eine chemiebezogene Stadt. Zugleich aber zeugt die Themenvielfalt von den vielseitigen Interessen älterer Naturwissenschaftler, die nach wie vor bestrebt sind, Neues zu erlernen.



¹ Bitte haben Sie Geduld. Die Seite "wissenschaftliches Programm" braucht derzeit lange zum Laden.